

Peers an der Albert-Einstein-Schule

Ein gutes Schulklima ist das Ergebnis eines langen Prozesses, an dem alle an der Schule beteiligten Personen Verantwortung tragen. Konflikte und unterschiedliche Meinungen gehören zum Schulalltag genauso wie Freude und positive Erfahrungen.

Wir sehen eine schwierige Situation als Chance zum Neubeginn, wenn sie so angegangen und gelöst wird, dass ein sozial gesundes Zusammenleben noch möglich bleibt.

Jeder Mensch unterliegt dem Streben, es sich gut gehen zu lassen. Das fällt nicht immer leicht, weil wir durch äußere und auch innere Bedingungen in unserem Handeln bestimmt werden. Daher benötigen wir dazu manches Mal Hilfsmittel. Das ist natürlich per se nicht zu verurteilen, birgt jedoch immer die Gefahr des unreflektierten und übermäßigen Konsums.

Wird dieser Konsum unkontrollierbar, hat er also den Menschen im Griff statt umgekehrt, wird er zur Sucht.

Suchtprävention

Wie kann die Schule dem Entstehen von Suchtverhalten und dem Suchtmittelmissbrauch entgegenwirken?

Wir haben an unserer Schule ein Suchtpräventionskonzept entwickelt, an dessen Verwirklichung allem voran die Arbeit der **Peers** (engl.: Gleichaltrige) steht.

Gerade in der Zeit der Pubertät bekommt der Einfluss des Gruppengeschehens auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen eine immer größere Bedeutung. Die Idee unseres Konzeptes liegt darin, dass in der Klasse anerkannte und vertrauenswürdige SchülerInnen, die eine soziale sowie suchtkritische Einstellung haben, als Peer ausgebildet werden und ihre MitschülerInnen beraten. Sie schulen dabei Einstellungen der MitschülerInnen und fördern Werte und Normen, die dem Missbrauch von übermäßigem Konsum entgegenwirken.

Beratung in der Schule:

Was machen viele Kids, wenn sie von jemandem „zugetextet“ werden, der gar nicht auf ihrer Wellenlänge sendet?

Na klar: Sie stellen den Empfang ab.

So oder ähnlich ergeht es uns allen. Jeder kennt solche Situationen. Wir Erwachsene können uns bewusst und begründet für oder gegen eine solche Beratung entscheiden.

Können unsere SchülerInnen das auch?

In vielen Fällen nicht: Da reicht es völlig aus, wenn wir Eltern, Lehrer oder andere professionelle Personen Berater sind: Die Entscheidung fällt oft grundsätzlich und auch scheinbar unbegründet gegen eine Beratung.

Wenn wir genauer hinschauen, erkennen wir natürlich auch eine Vielzahl von Gründen, eine Beratung mit einer Person, die im Machtgefälle über einem steht, nicht einzugehen.

Die Konsequenz, die wir daraus gezogen haben: Im Alltag müssen auch Berater arbeiten, die auf Augenhöhe mit den SchülerInnen umgehen: **Die Peers**

Die Peers an der AES?

Bereits im 4. Jahr werden in diesem Schuljahr 2012/13 die Peers ausgebildet. Unsere ältesten Peers sind bereits in der Oberstufe und einige führen ihre vertrauensvolle Aufgabe als Per dort selbständig und freiwillig weiter aus. Damit hat niemand gerechnet; wir hatten das Peers-Projekt lediglich vom Jahrgang 8 bis 10 geplant.

Die Peers – wie werde ich ein Peer?

Unsere SchülerInnen melden sich freiwillig und werden von ihrer Klasse gewählt und mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Peers beauftragt. Dieses von ihrer Klasse in sie gesetzte Vertrauen stärkt die SchülerInnen und macht sie stolz.

Sie erhalten im Bereich Suchtprävention eine fundierte altersgerechte Ausbildung. Anschließend vermitteln sie ihr Wissen im Rahmen von Unterrichtseinheiten, Workshops oder bei Pausengesprächen an die MitschülerInnen ihrer Klassen.

Die Ausbildung unserer Peers erstreckt sich über sieben Schulungstermine. Darin enthalten sind neben den zusätzlichen Nachmittagsterminen ein Ganztags sowie die Beendigung der Ausbildung mit der Übergabe eines Zertifikates.

Außerdem müssen sich die angehenden Peers gegen Ende der Ausbildung in ihrer eigenen Klasse in ihrer neuen Funktion vorstellen und eine erste Informationspräsentation, meist mit handlungsorientierten Methoden, durchführen.

Somit werden die Peers der 8. Klassen zu "Fachkräften" im Bereich der Drogenprävention ausgebildet, d.h. sie erwerben differenzierte Kenntnisse über

- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Umgang mit Stress
- Konsum, Süchte und Drogen, deren Wirkung und Gefahren und Möglichkeiten der vorbeugenden Arbeit
- Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit.

Die Ausbildung findet in den Räumlichkeiten des Diakonischen Werkes in Remscheid statt unter Leitung von Herrn Bernd Liebetrau.

Kooperationspartner ist die Suchthilfe des Diakonischen Werkes des Ev. Kirchenkreises Lennep, Kirchhofstraße 2, 42853 Remscheid
Ansprechpartner: Bernd Liebetrau, b.liebetrau@diakonie-kkennep.de,
Telefon: 02191 – 59160-26, www.diakonie-kkennep.de

Die Peers – was tun unsere Peers?

Unter Gleichaltrigen redet es sich leichter!

Unsere Peers sind Jugendliche mit Vorbildfunktion für andere gleichaltrige Jugendliche.

In diesem Zusammenhang unterstützen sie:

- MitschülerInnen bei der Bewältigung Ihres Schulalltags oder ihrer evtl. schwierigen Alltagssituationen (nur wenn erwünscht)
- die LehrerInnen unserer Schule, indem sie Unterrichtsstunden, Informationsveranstaltungen oder Projekte durchführen
- die Eltern als Ansprechpartner und Berater

Wichtig ist zu bemerken, dass die Beratungsfunktion wirklich auch lediglich als solche verstanden wird: Die Peers haben weder den Auftrag noch die Professionalität die MitschülerInnen zu therapieren oder deren Probleme zu lösen. Sie können zuhören, beraten, nach Absprache weitervermitteln.

Es hat sich auch herausgestellt, dass die Peers ihre Aufgabe sehr weit fassen und verstehen wollen. Sie möchten für alle/viele Belange der MitschülerInnen ansprechbar sein, nicht nur für den Bereich „Sucht“.

Die Peers – Aktionen

Bislang haben unsere Peers neben ihrer permanenten Beratung an folgenden Aktionen aktiv mitgewirkt:

- Filmtage 2011: Betreuung der Klassen beim Besuch der Filmtage
Infostand
- Hackedicht: Schulung aller Peers durch Mitarbeiter der Suchtvorbeugungsstelle
„condrobs“ aus München
- TOT: Infostand bei den jährlichen Schulveranstaltungen: zum TOT
- ansprechbar für Klassenlehrer und Mitschüler
- jährliche Workshops

Die folgenden Aktionen sind geplant:

- Aktionstag für alle Peers (im Bereich der Abenteuerpädagogik – Sponsoren gesucht)
- Teilnahme und Unterstützung: Stationenlauf zum Thema Alkohol (Sommer 2013)
- jährlicher Workshop

Die Peers – Betreuung

Die Peerschulungen sowie die notwendigen Workshops werden in enger Kooperation durchgeführt mit:

Kooperationspartner ist die Suchthilfe des Diakonischen Werkes des Ev. Kirchenkreises Lennep, Kirchhofstraße 2, 42853 Remscheid
Ansprechpartner: Bernd Liebetrau, b.liebetrau@diakonie-kkennep.de,
Telefon: 02191 – 59160-26, www.diakonie-kkennep.de

Alltäglich werden die Peers betreut durch jeweils ein bis zwei Klassenlehrer des jeweiligen Jahrganges.

Außerdem sind unsere Sozialpädagogin Frau Giesen sowie Herr Linnenbaum ansprechbar (Leitung des Projekts an der AES).

Matthias Linnenbaum
(Lehrer für Suchtvorbeugung)